



## INHALT

### PROJEKTBERICHTE

- Facility Management: IHK, HWK,  
Universität und Praxis kooperieren | **S. 6**
- Realtime BayGLOG | **S. 9**
- MyPlastics -  
Deine Zukunft mit Kunststoff | **S. 10**
- Die Homepage vom Personet e. V.  
ist online! | **S. 10**

### RÜCKBLLENDE

- Delegation aus Geschäftsführern der  
Industrie- und Handelskammern zentral-  
amerikanischer Länder zu Gast am BFM | 2
- Jubiläums-Mitgliederversammlung 2009 | 3
- Mittelstandsförderung als Politikaufgabe | 4
- Nordbayerischer Energietag 2009 | 5
- Erfolgreiches Innovationsmanagement durch  
Organisationales Lernen | 6

### VORANKÜNDIGUNG

- Arbeitskreis**  
Zukunftsorientiert Wissen und Qualität managen -  
die Herausforderungen wie Transparenz, Aktualität  
und Beteiligung im Unternehmen meistern | 11

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

seit unserer letzten Ausgabe arbeitet das BF/M mit Hochdruck an den neu gestarteten Projekten des Jahres 2009: „**Facility Management**“, „**BayGLog**“ und „**MyPlastics - Deine Zukunft mit Kunststoff**“. Über alle neuen Projekte sowie zum Projekt „**PERSO-NET**“ finden Sie einen Bericht im aktuellen Spiegel.

Vor der Sommerpause hat das BF/M-Bayreuth wie immer eine Vielzahl von Veranstaltungen angeboten: einen Arbeitskreis mit dem Thema „**Erfolgreiches Innovationsmanagement durch Organisationales Lernen**“, unsere **Jubiläumsmitgliederversammlung** zum 30-jährigen Bestehen des BF/M mit **Martin Zeil** als Festredner sowie den **Nordbayerischen Energietag 2009**, der bereits im letzten Jahr ein voller Erfolg war. Auch über alle diese Veranstaltungen können Sie sich auf den folgenden Seiten informieren.

Nach der Sommerpause geht es weiter mit dem nächsten Arbeitskreis zum Thema „**Zukunftsorientiert Wissen und Qualität managen - die Herausforderungen wie Transparenz, Aktualität und Beteiligung im Unternehmen meistern**“ und dem Start des Kurses „**Ausbildung zum Fachwirt/in Gebäudemanagement / Facility Management (HWK)**“.

Wir wünschen Ihnen einen schönen, erholsamen Sommer!

Viel Freude beim Lesen! (KH)

## Rückblende

### Delegation aus Geschäftsführern der Industrie- und Handelskammern zentralamerikanischer Länder zu Gast am BF/M

Am **16. Juni 2009** war eine fünfköpfige Delegation aus Geschäftsführern der Industrie- und Handelskammern von Guatemala, Honduras und El Salvador zu Besuch am BF/M-Bayreuth, um Einblicke in Kooperationsmöglichkeiten zwischen Universität und Wirtschaft zu erhalten.

Bei diesem Anlass stellte Prof. Kühlmann mit seinen Mitarbeitern Nadine Schoberth und Paul Dölle die Arbeit des BF/M vor. Dabei ging Prof. Kühlmann insbesondere auf die Geschichte, die Aufgaben und die Finanzierung des BF/M ein und stellte die Verzahnung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft dar.

Die Mitarbeiter zeigten anhand ihrer Projekte „Personet e. V.“ und „MyPlastics – Deine Zukunft mit Kunststoff“ konkrete Beispiele auf, wie das Forschungsinstitut durch

Projekte Netzwerkarbeit und Dienstleistungen für die Wirtschaft liefert. Die Besucher zeigten sich äußerst interessiert und im Anschluss fand ein reger Austausch statt, bei dem auch Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den zentralamerikanischen Industrie- und Handelskammern und dem BF/M diskutiert wurden.

Die Delegation aus Zentralamerika besuchte bei ihrem einwöchigen Aufenthalt in Deutschland verschiedene Stationen in München, Bayreuth, Hof und Chemnitz, um Informationen, Eindrücke und Ideen für ihre weitere Arbeit in ihren Heimatländern zu sammeln.

Finanziert wurde die Bildungsreise vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, organisiert wurde sie vom bfz Hof. (NS, PD)



Die zentralamerikanische Delegation mit den Mitarbeitern des BF/M-Bayreuth und den Organisatoren

## Rückblende

### Jubiläums-Mitgliederversammlung 2009

Die diesjährige Jubiläums-Mitgliederversammlung zum 30-jährigen Bestehen des BF/M fand am **3. Juli 2009** im Sitzungssaal der IHK für Oberfranken in Bayreuth statt. Prof. Schlüchtermann begrüßte die anwesenden Kuratoren, Mitglieder, Vorstände und Mitarbeiter.

In seinem Bericht handelte der Präsident mit der Diskussion, Vorlage und Feststellung des Jahresberichts 2008 sowie der Entlastung von Vorstand und Kuratorium zunächst die Formalia ab. Im Anschluss gab Prof. Schlüchtermann einen Überblick über die aktuelle Arbeit des BF/M. Anträge aus dem Kreis der Mitglieder gab es keine.

Im **Ergebnisbericht** gab Prof. Schlüchtermann zunächst einen Überblick über die bearbeiteten Forschungsprojekte: „Self Organizing ICT Resource Management (SORMA)“, „Prozesskoordinator Kunststoff“, „Aufbau eines Netzwerks Personalkompetenz“ bzw. „PERSONET“, „Strategische Neuausrichtung des Blended-Learning-Kurses für Facility Management“, eine Mitarbeiterbefragung für die IHK für Oberfranken, eine Bedarfsanalyse für eine Internationale Schule in Oberfranken und eine Unternehmensbefragung KfW. Im Jahr 2008 hätten zahlreiche Vorträge externer Referenten, Veranstaltungen, Workshops und Arbeitskreise, die 20. Mastersbörse und der Gründungswettbewerb „5-Euro-Business“ stattgefunden. Des Weiteren seien diverse Serviceleistungen in Form von Literaturrecherchen und Diplomarbeitenprojekten durchgeführt worden. Besonders hervorzuheben sei der 1. Nordbayerische Energietag 2008 im Schloss Thurnau – eine Kooperationsveranstaltung mit dem Kunststoff-Netzwerk Franken e. V. und der Firma AGO Energie + Anlagen in Kulmbach – der als be-

sonderer Erfolg bezeichnet werden könne.

Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung fand eine Wahl von zwei Gastkuratoren statt. Hans Ulrich Gruber, Vorstand der Firma AGO Energie + Anlagen in Kulmbach, und Karlheinz Löbl, Vorstand der VR-Bank in Bayreuth, wurden als neue Gastkuratoren vorgeschlagen. Die Annahme der nominierten neuen Kuratoren erfolgte einstimmig ohne Gegenstimme und Enthaltung.

Im Anschluss stellte Prof. Schlüchtermann den **Publizitätsbericht** des BF/M vor und den **Situationsbericht**, in dem aktuelle Mitglieder- und Mitarbeiterzahlen näher erläutert werden. Besonders anzumerken sei, dass das BF/M im Jahr 2008 intensiven Kontakt zum Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr

und Technologie gehabt hätte. Im Februar und September 2008 hätten Besuche des BF/M in München beim Ministerium stattgefunden und im Juni 2008 eine Expertenrunde „Was braucht der Mittelstand?“ mit Herrn Staatssekretär Markus Sackmann an der Universität in Bayreuth. Nach der Abhandlung der Formalia berichtete Prof. Schlüchtermann aus der aktuellen Arbeit des Instituts. Zentraler Tätigkeitsbereich sei weiterhin die Projektstätigkeit, aktuell vornehmlich die bereits genannten Projekte sowie die neu gestarteten Projekte im Jahre 2009: „Realtime BayGLog“, „4<sup>2</sup> für Oberfranken“ und „MyPlastics - Deine Zukunft mit Kunststoff“.

Prof. Schlüchtermann informierte des Weiteren die anwesenden Mitglieder und Kuratoren, dass im Anschluss an die 30. Mitgliederversammlung des BF/M eine Umsetzung des Vorstandes stattfinden würde. Er werde sein Amt des Präsidenten nach 10 Jahren an Prof. Torsten Eymann übergeben, der von nun an der fünfte Präsident des BF/M-Bayreuth sei. (KH)



**von links:** Der neu gewählte BF/M-Präsident Prof. Dr. Torsten Eymann, der ehemalige Präsident des BF/M Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann, Wirtschaftsminister Martin Zeil, IHK-Präsident Dr. Wolfgang Wagner sowie Dr. Hans F. Trunzer, Hauptgeschäftsführer der IHK für Oberfranken

## Rückblende

### Mittelstandsförderung als Politikaufgabe

#### Wirtschaftsminister Zeil hält das Festreferat

Anlässlich der 30. BF/M-Jahresmitgliederversammlung begrüßte Prof. Schüchtermann den Festredner, Herrn Staatsminister Martin Zeil, und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie in München. Nach Begrüßung der Teilnehmer betonte der Wirtschaftsminister, dass Bayreuth auch außerhalb der Festspielzeit eine Reise wert sei, denn es besitze eine junge angesehene Universität, welche bei den beliebten Universitätsrankings immer wieder vordere Plätze erobere. Dazu gehöre auch das BF/M-Bayreuth, welches heute sein 30-jähriges Bestehen begehe und welchem er ganz herzlich gratuliere. Das BF/M erfülle wichtige Aufgaben - innerhalb Oberfrankens sowie der nördlichen Oberpfalz - und erschließe kleinen und mittleren Unternehmen das dringend benötigte betriebswirtschaftliche Know-how. Die Region profitiere von der Stärkung des Mittelstandes und der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Damit hätten Studierende den großen Vorteil, Kontakte mit heimischen Arbeitgebern zu knüpfen und heimatnahe Beschäftigungen würden möglich. Solche Institutionen brauche man und es sei gut, dass es das BF/M-Bayreuth gebe – so Herr Zeil.

Der Minister bedauerte, dass die Weltwirtschaft und somit auch die deutsche Wirtschaft in der tiefsten Krise der Nachkriegszeit steckten. Der globale Nachfrageeinbruch treffe auch die bayerische Wirtschaft mit voller Wucht. Es herrsche eine große Unsicherheit über die weitere Entwicklung und niemand wisse, wann die Talsohle durchschritten sein würde und eine Wiederbelebung komme. Gleich-

zeitig warnte Herr Zeil jedoch davor, sich in Schwarzmalerei zu begeben, da diese nicht weiterhelfe. Sein Ziel als Wirtschaftsminister des Freistaates Bayern laute, dass Bayern gestärkt aus der Krise herausgehen müsse. Er berichtete über einige positive Anzeichen und Entwicklungen, welche zuversichtlich stimmen müssten: gesunkener Energiepreis, Aufschläge bei Löhnen und Renten, stabile Preise, schwere Konjunkturprogramme sowie eine expansive Geldpolitik weltweit. All das könne zur Stabilisierung der Konjunktur beitragen. Der größere Pluspunkt sei allerdings der Mittelstand, denn nirgends würden in Bayern mehr innovative Ideen entwickelt, Jobs geschaffen und Ausbildungsplätze bereitgestellt, als im Mittelstand – so der Referent. Er führte aus, dass wir Tatkraft bräuchten, denn nicht Verstaatlichungen hätten Deutschland und Bayern stark gemacht, sondern der Mittelstand - die Kraft der Freiheit, der Eigeninitiative, des Unternehmergeistes, des Wettbewerbs. Daher bräuchte man eine Renaissance dieser bewährten Wirtschaftsordnung. Es sei gerade in Krisenzeiten wichtig, ordnungspolitisch Kurs zu halten. Herr Staatsminister Zeil schilderte, dass wir größtmögliche persönliche und wirtschaftliche Freiheit innerhalb eines gut regulierten fairen Leistungs-Wettbewerbs bräuchten. Insolvenz gehöre – wie auch das Risikoprinzip – zur sozialen Marktwirtschaft. Sein Anliegen sei es gewesen, risikoreiche Kredite zu vergeben und daher würde diese Lösung passen. Er betonte, dass man hier in Bayern sehr zurückhaltend mit Bürgschaften gewesen sei und man nichts täte, was nicht vertretbar sei und daran hindere, alle gleich zu behandeln. Man habe frühzeitig ein deutliches Zeichen über den Mittelstand ge-

geben. In Bayern käme der Wirtschaftsminister zu den Kleinen, daher besuche er heute das BF/M-Bayreuth. Weit über 700 Unternehmen habe man helfen können und man wolle eine Plattform, um nicht übereinander, sondern miteinander zu sprechen. Dafür gesorgt habe das Investitionsprogramm des Bundes, welches mit dem des Staatsministeriums kompatibel sei. Er empfahl, dieses jetzt in den Kommunen umzusetzen, denn es zeige sich, dass die Erbschaftsteuerreform dringend vorangetrieben werden müsse und Öffentlichkeitsinvestitionen wichtig seien. Man müsse jetzt die Weichen stellen und daran arbeiten, die Internationalisierung als Maßnahmenbereich weiter voranzutreiben. Ein Bürokratieabbau müsse stattfinden und der Mittelstand müsse ein Anker bleiben - ein Anker der Wirtschaft in Bayern. Dreh- und Angelpunkt dieser Strategie sei ein leistungsfähiger Mittelstand. Um der enormen Bedeutung von KMU Rechnung zu tragen, habe man jetzt den Startschuss für einen bundesweit einmaligen "Mittelstandspakt Bayern" gegeben. Dieser solle noch umfassender über die bestehenden Hilfs- und Fördermöglichkeiten für kleine und mittlere Unternehmen informieren, zur Verbesserung und Ergänzung des bestehenden Instrumentariums beitragen und helfen, gemeinsame Positionen bei wichtigen mittelstandspolitischen Handlungsfeldern zu formulieren.

Der Staatsminister gratulierte nochmals dem BF/M-Bayreuth zu 30 Jahren erfolgreicher Arbeit. Er erinnerte an eine Halbzeit: 1949, vor genau 60 Jahren, sei die Verabschiedung des Grundgesetzes gewesen. Die Herausforderungen seien damals ganz andere gewesen als heute, aber die Menschen hätten angepackt und sich nicht von den widrigen Umständen abbringen lassen. Mit diesen Worten wünschte der Minister dem BF/M mindestens 30 weitere Jahre, viel Erfolg und eine gute Zukunft. (ES)

## Rückblende

### Nordbayerischer Energietag 2009

#### Modernes Energiemanagement als industrieller Faktor

Im Schloss Thurnau kamen am 8. Juli 2009 mehr als 40 Unternehmensvertreter hauptsächlich aus Nordbayern zusammen, um sich über modernes Energiemanagement als industriellen Faktor beim 2. Nordbayerischen Energietag zu informieren und zu diskutieren. Die Gemeinschaftsveranstaltung des BF/M-Bayreuth, des Kunststoff-Netzwerk Franken, der AGO AG Energie + Anlagen und der Unternehmensverbände vbw/BayME/VBM traf, wie bereits im Jahr 2008 beim 1. Nordbayerischen Energietag, den Nerv der Unternehmen.

Die Begrüßungsworte wurden von Wilhelm Wenning, Regierungspräsident von Oberfranken, und Franz Brosch, Geschäftsführer vbw/BayME/VBM-Geschäftsstelle Oberfranken, gesprochen. Die Moderation der Veranstaltung wurde von Hans-Ulrich Gruber, Vorstand der AGO AG Energie + Anlagen, und Kathrin Heckner, Geschäftsführerin des BF/M-Bayreuth, durchgeführt.

Die folgenden Fachvorträge zeigten anschaulich die Möglichkeiten eines modernen Energiemanagements:

**Prof. Dr.-Ing. Markus Brautsch** hielt einen Vortrag zum Thema „Energieeffizienz in Betrieben – Kosteneinsparung und Umweltschutz“ und stellte dabei das Institut für Energietechnik an der Hochschule Amberg-Weiden vor. Schwerpunkte des Instituts seien u. a. die Dokumentation der Energieversorgung im Ist-Zustand, Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung, Energieeffizienzsteigerung in der Energieerzeugung sowie die Erstellung von System-

empfehlungen und eines maßgeschneiderten Maßnahmenkataloges.

Die „Renaissance des Blockheizkraftwerkes (BHKW)“ war das Thema von Dipl.-Ing. (FH) **Christian Männl** von der AGO AG in Kulmbach, der ein vielversprechendes Marktpotenzial für BHKW international und konkret in Deutschland sieht und dazu rät die Einsatzmöglichkeiten und die Wirtschaftlichkeit von BHKW im konkreten Fall zu überprüfen.

Über den „Einsatz von industriellen Wärmepumpen“ referierte Dipl.-Ing. (FH) **Norbert Blümig** von der Alpha InnoTec GmbH in Kasendorf.

Dipl.-Ing. (FH) **Martin Hoyer** von der ARBURG GmbH & Co. KG in Loßburg hielt einen Vortrag zum Thema „Energiefluss beim Spritzgießen und Konsequenzen für Gebäudetechnik“. Er betrachtete quantitative Energieeinsparpotenziale beim Spritzgießprozess, die Wirkungsgradoptimierung bei der Antriebstechnik als Schlüssel für

Energieeffizienz, die Energiebilanzierung beim Spritzgießprozess sowie über Gebäudetechnik, um Abwärme und natürliche Ressourcen besser zu nutzen.

„Mit modernem Energiemanagement die Energiefresser identifizieren und mit energieeffizienten Maßnahmen den Verbrauch senken“ war das Thema von **Walther Schuller** von der Siemens AG in Nürnberg. Im Detail sprach er über Energiemanagement als zentrales Konzept zur Vermeidung von Lastspitzen, über lokales Energiemanagement in der Maschine und Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz.

**Dr. Stefan Arnold** von der ISPEX AG in Bayreuth informierte die Teilnehmer über den „Professionellen Energieeinkauf über Ausschreibungen und elektronische Auktionen“. Er sprach über die Zusammensetzung des Strom- und Gaspreises, die Preisbildung auf dem Energiemarkt und Beschaffungsstrategien wie z. B. Manuelle Ausschreibungen am Beispiel Gas-ausschreibung und Elektronische Auktionen zur Strombeschaffung.

Im Anschluss an die Veranstaltung wurden alle Teilnehmer und Referenten zum fränkischen Buffet eingeladen, in dessen Rahmen noch lange diskutiert wurde. (KH)



Referenten und Organisatoren des Nordbayerischen Energietages 2009

## Rückblende

Arbeitskreis

### Erfolgreiches Innovationsmanagement durch Organisationales Lernen

am 18. Juni 2009

**Im Wettbewerb Schritt halten mit einer Unternehmenskultur der Innovationsförderung. Gerade mittelständische Unternehmen nutzen dies zur Verbesserung ihrer Wertschöpfung und damit ebenso zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Neben Innovationen gilt die Forschung als Triebfeder hierfür.**

In der HWK für Oberfranken in Bayreuth brachte Dipl.-Kfm. Peter C. Ansorge, Geschäftsführender Gesellschafter der PCA Business Development GmbH, seinen Zuhörern die Bedeutung von Innovationen für ein Unternehmen nahe.

Grundsätzlich seien verdiente Lorbeeren ein möglicher Erfolgshemmer für die zukünftige Entwicklung

des Unternehmens. Wer demnach nicht gezielt seine Prozesse, Produkte usw. innovativ an künftige Gegebenheiten frühzeitig anpasse, könne im Wettbewerb für bestehende und neue Märkte schnell zurückfallen. Um dies zu vermeiden, sei das ganzheitliche Unternehmen darauf einzustellen. Daher gelte es, die Unternehmenskultur, Hauptaufgabenfelder, Strategie, Mitarbeiter sowie die organisatorischen Abläufe in Einklang zu bringen. Kontinuierliche Anpassungen seien in sich wandelnden Verhältnissen voranzutreiben, um nachhaltigen Erfolg erzielen zu können. Hierzu seien ebenso Früherkennungssysteme einzubauen, damit auch die ökonomische Seite in Sachen Effizienz gewahrt werden könne.

Hinzu trete das sog. Organisationale Lernen, welches fortwährendes Lernen im Organisationsprozess des Unternehmens angebe. Als spezielle Ausprägung gelte das sog. Action Learning. Hier solle das Ziel der Innovationsumsetzung durch Anwendung von Erfahrungsschätzen zur Problemlösung, Organisationsentwicklung, aber auch zur persönlichen Selbstentwicklung der Mitarbeiter in Lernprozessen erreicht werden. Herr Ansorge gab weiter einen Überblick, wie dieses „Wissens-System“ in Unternehmensaufbau und -abläufen zu implementieren sei. So solle der Geschäftsführer stets engagiert und motivierend hinter jedem Innovationsvorhaben stehen. Verantwortliche trieben im Rahmen ihrer Aufgabe dies weiter voran, um letztlich die geschaffene Innovation erfolgreich vermarkten zu können.

Im Anschluss fand unter den Teilnehmern ein reger Austausch statt, worin Erfahrungen wie auch generelle Gedankenspiele diskutiert wurden. (AR)

## Projektbericht

### Facility Management: IHK, HWK, Universität und Praxis kooperieren

Lehrgang zur Optimierung von Gebäuden und  
Liegenschaften ab Oktober 2009

von Werner Wittauer

„Der neue Lehrgang schließt eine Lücke im bestehenden Weiterbildungsangebot zum Thema Facility Management in Deutschland“, so Professor Dr. Jörg Schlüchtermann, Präsident des Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrums für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V. an der Universität Bayreuth (BF/M).

Was Facility Management ist? Der Begriff des „Hausmeisters“ ist wohl jedem bekannt. Das, was der klas-

sische Hausmeister tut, wird in den letzten Jahren immer komplexer. Und denkt man an größere Gebäude wie Schulen, Krankenhäuser oder gar große Industrieliegenschaften, wird einem schnell klar: Die vielfältigen Aufgaben, die hinter dem Management solcher Gebäude stehen, können nur noch von hierfür geschultem Personal übernommen werden, verdeutlicht HWK-Hauptgeschäftsführer Horst Eggers. Die technischen, kaufmännischen, organisatorischen

aber auch juristischen Anforderungen steigen kontinuierlich. Ein bunter Strauß an Stichwörtern, wie Strom- und Energiepreise, Kostendruck, Betreiberverantwortung, Auslastung oder Nutzenmaximierung sind in aller Munde. Facility Management ist also eine fachübergreifende Aufgabe, die immer wichtiger wird. Es dreht sich um einen Kostenblock, der in der Vergangenheit zumeist stiefmütterlich behandelt und in den Gemeinkostenbereich verbucht wurde. Ziel ist



es, auch an dieser Stelle Transparenz zu schaffen und zu optimieren, so IHK-Bereichsleiter Standortpolitik Wolfram Brehm.

Der Facility Manager der Zukunft ist eine bereichsübergreifend ausgebildete Fachkraft (technisch, kaufmännisch, infrastrukturell, rechtlich und sozial). In der Vergangenheit wurden Lehrgänge zum Thema Facility Management von einem oder wenigen Fachspezialisten konzipiert mit dem Nachteil, dass alle anderen Fachdisziplinen zu oberflächlich oder gar nicht vermittelt worden sind. „Bisher fehlt es an einem Lehrgangskonzept, welches das im Bereich Facility Management notwendige Generalistenwissen in allen Sparten auf gleichem Qualitätsniveau abdeckt“, so Werner Wittauer, Projekt- und Lehrgangsleiter seitens des BFM. Dazu gehören technische Prozesse genauso wie infrastrukturelle und kaufmännische Prozesse, angefangen von der Wartung technischer Anlagen, der Prüfung elektrischer Betriebsmittel, über die Energiebeschaffung, die Verwaltung von Büroflächen und Kenntnisse des Rechnungswesens, der Organisation, der Führung, des Projektmanagements und natürlich der Informations- und Kommunikationstechnik.



Das neue Lehrgangskonzept basiert auf dem Berufsbild des Facility Managers, das vor kurzem von den führenden Fachverbänden GEFMA und RealFM erarbeitet worden ist. Für den Gebäudemanagement/Facility Management Fachwirt-Lehrgang werden neueste Erkenntnisse der Hochschulen mit dem Praxiswissen von Experten verknüpft. Der Lehrgang, der sich an Zielgruppen aus den verschiedensten Fachrichtungen wendet, vom Haustechniker und Objektverwalter bis hin zum Ein-

käufer, enthält insgesamt 16 Lernmodule.

Jedes Modul wurde zusammen mit den jeweiligen Fachspezialisten entwickelt, dann in die Gesamtkonzeption sinnvoll integriert und nach der Konzeption des so genannten blended learning didaktisch aufbereitet. Blended learning stellt einen Mix aus E-Learning und Präsenzunterricht dar und ermöglicht Lehrgangsteilnehmern ein zeitlich und örtlich wesentlich flexibleres Lernen.

Der Lehrgang ist ausgesprochen praxisorientiert. Es werden ausschließlich Dozenten eingebunden, die einen praktischen Bezug zum Thema Facility Management haben. Neben einer umfassenden Lernplattform mit multimedial aufbereiteten Lern- und Übungsinhalten steht im Lehrgangsblock IT eine komplette Demosimulation zur Verfügung, die auf einem realen Gebäude der HERMOS AG (Mitglied der IHK und HWK) in Mistelgau beruht. Damit können die gelernten IT-Inhalte auch an einem realen Gebäude geübt und vertieft werden.



Demo-Gebäude in Mistelgau

Der Lehrgang schließt mit dem Zertifikat „Fachwirt Gebäudemanagement/Facility Management (HWK)“ ab. Die 10 Monate umfassende Ausbildung startet bereits im Oktober 2009.

Der Präsenzunterricht findet in den Räumlichkeiten der Handwerkskammer in Bayreuth und dem Demogebäude in 95490 Mistelgau statt. Nach der erfolgreichen Durchführung in Bayreuth wird das

Lehrgangskonzept ab dem Jahr 2011 auf andere Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern bundesweit übertragen werden.

### Kursdaten

Themenschwerpunkte der Ausbildung	Konzept und Alleinstellungsmerkmale der Ausbildung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebäude- und Facility Management</li> <li>• Errichten, Betreiben und Instandhalten</li> <li>• Kaufmännisches FM (1)</li> <li>• Kaufmännisches FM (2)</li> <li>• Recht</li> <li>• Führung, Personal und Organisation</li> <li>• IT-Systeme im FM</li> <li>• CAFM-Software</li> <li>• GLT-Software</li> <li>• Energiecontrolling</li> <li>• Sanitär</li> <li>• Elektro</li> <li>• Heizung</li> <li>• Klima und Lüftung</li> <li>• Infrastrukturelles FM</li> <li>• Qualitätsmanagement und Einkauf von FM-Dienstleistungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zertifikatslehrgang Fachwirt/in Gebäude- und Facility Management</li> <li>• Berufsbegleitende Weiterbildung mit Selbstlern- und Präsenzphasen</li> <li>• 15 Fachspezialisten aus der FM-Branche als Dozenten</li> <li>• Lernen an einem realen Demogebäude</li> <li>• Demosimulation "IT-Systeme im Facility Management" mit integrierter Videothek</li> <li>• Lernplattform im Internet zum Austausch mit den Kursteilnehmern und Dozenten</li> <li>• Unterstützung der Lernprozesse mit E-Learning-Modulen</li> </ul>
	<b>Kursorte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• HWK für Oberfranken, 95448 Bayreuth</li> <li>• FM-Demogebäude, 95490 Mistelgau</li> </ul>
<b>Kursdauer</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>16. Oktober 2009 – 3. Juli 2010</b> (Bereitstellung der ersten Selbstlernunterlagen am 1. September 2009)</li> </ul>	<b>Kursgebühr</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>2.990 EUR</b> (abzüglich 1.000 EUR Förderbonus) für den gesamten Lehrgang (mehrwertsteuerfrei, einschließlich Zertifizierung, Mittagessen und Pausengetränken)</li> </ul>

Oberfrankens Regierungspräsident Wilhelm Wenning hat am 12. Juni 2009 dem Präsidenten des BF/M-Bayreuth, Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann, einen Förderbescheid der Regierung für das Projekt "Update, Ausbau, Erprobung und Distribution des Blended Learning Lehrgangs Facility Management" übergeben.



Bei der Übergabe des Förderbescheids von links: Thomas Engel, Regierung von Oberfranken, Dieter Herrmannsdörfer, Vorstand der HERMOS AG, Projektleiter Werner Wittauer und Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann vom BF/M, Regierungspräsident Wilhelm Wenning und Horst Eggers, Hauptgeschäftsführer der HWK

Nähere Informationen finden Sie unter [www.fm-hwk.de](http://www.fm-hwk.de)

#### Ansprechpartner:

Werner Wittauer VDI  
Diplom-Kaufmann  
Facility Management Fachwirt

Tel.: +49 921 55-7073  
Mobil: +49 172 8329919  
Fax: +49 921 55-7070  
[werner.wittauer@uni-bayreuth.de](mailto:werner.wittauer@uni-bayreuth.de)



**Autor:**  
Dipl.-Kfm.  
Werner Wittauer  
ist Wissenschaftlicher  
Institutsassistent am  
BF/M und koordiniert  
das Projekt

## Projektbericht

### Neues Projekt „Realtime BayGLOG“

von Gitte Händel

Stadt und Landkreis Bayreuth verstehen und etablieren sich als Gesundheitsregion. Ziel ist es, durch Forschung und Innovation Strategien zu entwickeln, mit denen auf den demographischen Wandel und das steigende Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung reagiert werden kann. Gleichzeitig befindet sich der Gesundheitsmarkt nachhaltig im Umbruch. Erhöhter ökonomischer Druck auf Institutionen im Gesundheitsbereich lässt die Nachfrage nach neuen Produkten und Dienstleistungen entstehen. Das Projekt „Realtime BayGLog“ ist in diesen Kontext der Gesundheitsregion Bayreuth einzuordnen. Durch die Zusammenarbeit von 12 Organisationen aus Wirtschaft und Forschung mit der Stadt Bayreuth entsteht ein Netzwerk, in dem innovative Dienstleistungen für die Patientenversorgung entwickelt werden.

#### Zielsetzung

BayGLog steht für Bayreuther Gesundheitslogistik. Gesundheitslogistik ist Logistik in und für Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie entlang der unterschiedlichen Wertschöpfungsketten in der Gesundheitswirtschaft. Ziel der Gesundheitslogistik ist es, Prozesse effizienter zu gestalten, Wertschöpfungsketten zu schließen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Branche zu erhalten.

Im Fokus des Projektes steht die sektorenübergreifende Versorgung von Patienten mit Gesundheitsgütern und dazugehörigen Dienstleistungen. Dieser sektorenübergreifende Prozess umfasst al-

le Stationen vom ersten Kontakt des Patienten mit dem Hausarzt, über die Diagnose eines Facharztes zur stationären oder ambulanten Operation und der Anschlussheilbehandlung und Rehabilitation. Heute ist ein sektorenübergreifendes Management dieses Prozesses noch nicht möglich, da Kommunikation und Informationsfluss zwischen den verschiedenen Leistungserbringern noch nicht standardisiert sind. Hier setzt Realtime BayGLog an. Realtime steht für Echtzeitinformativverarbeitung. Es wird eine neuartige Logistiksoftware entwickelt, die die Materialversorgung im Rahmen der patientenbezogenen Individuallogistik plant und durchführt und die Hardware und Kommunikationstechnologie optimiert bzw. erstellt, die die Planung des notwendigen Informationsflusses ermöglicht und in Echtzeit auf Ereignisse reagiert.

#### Rahmenbedingungen

Das Projekt wird über ZIM-Nemo gefördert, das „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand“ – Fördermodul Netzwerkmanagement des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Die erste Phase des Projektes, die das Jahr 2009 umfasst, dient dem Aufbau und der Etablierung des innovativen Netzwerkes. Die 2. Phase mit max. drei Jahren Dauer strebt dann die Umsetzung der erarbeiteten Produkte und Dienstleistungen an.

#### Partner

Die Partner der 1. Phase des Projektes können die sektorenüber-

greifende Prozesskette der patientenbezogenen Individualversorgung abdecken:

- Die Experten für Transport und Logistik: BI-LOG Service Group GmbH und WEDLICH.Servicegruppe GmbH & Co.KG
- Die Experten für Software, IT und Kommunikation: GTS Systems und Consulting GmbH, ProDatO Integration Technology GmbH und TMT Teleservice GmbH & Co.KG
- Leistungserbringer im Gesundheitswesen: Klinikum Bayreuth GmbH, MedCompete Bayreuth GmbH, MedConcept Bayreuth GmbH und das reha-Team Bayreuth Gesundheits-Technik GmbH
- Wissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Expertise: Fraunhofer Arbeitsgruppe für Technologien der Logistik-Dienstleistungswirtschaft ATL, Universität Bayreuth, Lehrstuhl Wirtschaftsinformatik und BF/M-Bayreuth e. V.

Die Verzahnung mit den Aktivitäten der Bayreuther Gesundheitslogistik und der Gesundheitsregion Bayreuth erfolgt über die Wirtschaftsförderung der Stadt Bayreuth.

Im Herbst 2009 wird diese Gruppe voraussichtlich erweitert um Unternehmen und Organisationen, die ihre Kompetenzen in das innovative Netzwerk einbringen wollen.



#### Autorin:

Dr. Gitte Händel ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am BF/M und Netzwerkmanagerin des Projektes

**Projektbericht**

**„MyPlastics - Deine Zukunft mit Kunststoff“**

von Paul Dölle

Das Projekt „Zukunft Kunststoff in Franken“, das Ihnen im letzten BF/M-Spiegel vorgestellt wurde, ist eine Ausbildungsinitiative für die Kunststoffbranche. Seit Ende Juni nennt es sich „MyPlastics - Deine Zukunft mit Kunststoff“. Damit erhält das Vorhaben ein modernes, ansprechendes Image, mit dem es unter anderem Schülern der fränkischen Schulen die Ausbildungsberufe der Kunststoffbranche attraktiv machen wird.

Im Zuge der Bestandsaufnahme in acht Firmen der Kunststoffbran-

che, durch die die Ausbildungssituation festgehalten wurde, haben einige Firmen signalisiert, dass sie sich einen weniger konservativen Namen wünschen. Durch den Namen solle vielmehr die Innovations- und Zukunftsträchtigkeit der Branche ausgedrückt werden. Der Name „MyPlastics - Deine Zukunft mit Kunststoff“ stärkt also die Identifikation der Unternehmen mit dem Projekt und dessen Inhalte, und damit auch die Bereitschaft, die Vorteile, die es für die Ausbildung im eigenen Betrieb bietet, zu nutzen.

Die nächsten Schritte: Bis zum neuen Schuljahr wird für die Berufsbildpräsentationen in Schulen eine Broschüre erstellt, die über die Kunststoffbranche, die Erwartungen der Betriebe sowie über die Berufsbilder informiert. Außerdem wird sich ein Arbeitskreis im Kunststoff-Netzwerk Franken e. V. etablieren, der sich speziell mit dem Thema Ausbildung mit all seinen Facetten beschäftigt.



**Autor:**  
Paul Dölle ist Wissenschaftl. Institutsassistent am BF/M und koordiniert das Projekt

**Projektbericht**

**Die Homepage vom Personet e. V. ist online!**

von Nadine Schoberth

Der Verein Personet e. V. hat nun eine eigene Homepage:

**www.personet.de**

Diese bietet Besuchern Einblicke in die Struktur sowie die Aktivitäten des Personet und liefert Informationen über den Weg in das Netzwerk. Den Mitgliedern dient die Internetseite als Kommunikationsplattform und stellt die Ergebnisse aus den Arbeitskreisen zur Verfügung.

## Vorankündigung

Arbeitskreis

### Zukunftsorientiert Wissen und Qualität managen - die Herausforderungen wie Transparenz, Aktualität und Beteiligung im Unternehmen meistern

am 8. Oktober 2009

Am 8. Oktober 2009 veranstaltet das BF/M einen Arbeitskreis zum Thema "Zukunftsorientiert Wissen und Qualität managen - die Herausforderungen wie Transparenz, Aktualität und Beteiligung im Unternehmen meistern".

#### Inhalt des Arbeitskreises

Hier wird die erfolgreiche Kombination aus einem (Qualitäts-)Managementsystem, einem Führungsinstrument und einem „Wiki“, genannt Managementsystem 2.0, aufgezeigt.

Das technische Umfeld im privaten wie auch im beruflichen Bereich wandelt sich immer schneller und stärker. Informations- und Kommunikationstechnologien wie das WorldWideWeb sind nicht mehr aus dem täglichen Leben weg zu denken. Informationen und Wissen werden auf schnellem Wege ausgetauscht, gemeinsam weiterentwickelt und das alles zeit- und ortsunabhängig.

Managementsysteme mit Wikis gestalten setzt genau an dieser Stelle an:

auf Vorhandenes - wie eine aus dem Internet bekannte Wiki-Software - setzen, um dynamische (Qualitäts-)Managementsysteme zu schaffen, die Menschen führen und die Möglichkeit der Beteiligung und Mitgestaltung bieten.

- Führung – partizipativ und im direkten Austausch und Kommunikation mit den Mitarbeitern
- Beteiligung – Mitarbeitern die Möglichkeit an der Gestaltung des (Qualitäts-)Managementsystems bieten
- Verantwortung – motivieren durch Übertragung von Verantwortung auf die Mitarbeiter
- Schnelligkeit, Zeit, Freiräume – durch Wissen und Informationen zentral, schnell auffindbar an einem Ort, transparent und tagaktuell
- Qualitätsverbesserung – vereinfachtes Dokumentenmanagement, tägliche kontinuierliche Verbesserung, Transparenz über Abläufe und deren Zusammenhänge
- Vorsprung – durch Wissen der Mitarbeiter, Förderung der Krea-

tivität über den Einsatz einer fortschrittlichen Technologie wie dem Wiki

Die Teilnehmer bekommen einen Überblick und Einblick in Theorie und Praxis der Themen (Qualitäts-)Managementsystem und Wikis. In der Diskussion sollen Wiki-Projekterfahrungen auf die Zielsetzungen und Anforderungen der Unternehmen/der Teilnehmer transferiert werden.

#### Referenten

- **Daniela Hofmann**,  
Projektmanagement Integra  
Soziale Dienste gGmbH
- **Florian Rösch**,  
Geschäftsführer TQU  
International GmbH

Übrigens haben die beiden Referenten für die erfolgreiche Umsetzung dieses Themas den Quality Award 2009 des bpa in Berlin gewonnen.

Eine gesonderte E-Mail-Einladung mit näheren Einzelheiten geht Ihnen selbstverständlich rechtzeitig zu.

Für weitere Fragen stehen wir gerne telefonisch unter 0921 55-7078 zur Verfügung. (KH)

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum  
für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V.  
an der Universität Bayreuth  
Parsifalstraße 25  
95445 Bayreuth

Telefon 0921 55-7076  
Telefax 0921 55-7070

E-Mail: [info@bfm-bayreuth.de](mailto:info@bfm-bayreuth.de)  
Internet: [www.bfm-bayreuth.de](http://www.bfm-bayreuth.de)

### **Verantwortlich:**

Prof. Dr. Torsten Eymann

Beiträge dritter Autoren geben nicht  
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Veröffentlichung und Vervielfältigung nur  
in Absprache mit der Redaktion.  
Alle Rechte vorbehalten.

**Auflage: 300**

© **BF/M 2009**

### **Redaktion:**

Paul Dölle, Gitte Händel, Kathrin Heckner, Raimund Matros,  
Alexander Rauch, Nadine Schoberth, Werner Wittauer